

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 13 (1899)**

103 (4.5.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-284435](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-284435)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werkkünftigen Volkes. Heft der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und feiertäglichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Frachtlohn 70 Pfg., bei Selbstabnahme 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Vergütung für Nr. 5645), vierteljährlich 2.10 Mk., für 2 Monate 1.40 Mk., monatlich 70 Pfg. exp. Beleggeld.

Redaktion und Expedition:  
**Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.**  
Telephon-Kaufhaus Nr. 58.

Interesse werden die Hauptstellen der Korrespondenten aber deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwereiger Satz nach höherem Tarif. — Interesse für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Freitag in der Expedition aufgegeben sein. Größere Interessen werden früher erbeten.

Nr. 103.

Sant, Donnerstag den 4. Mai 1899.

13. Jahrgang.

## Bum Gewerkschaftskongress.

Der dritte Kongress der Gewerkschaften Deutschlands, so schreibt die General-Kommission, der am 8. ds. Mts. in Frankfurt a. M. stattfindet, wird weniger als seine Vorgänger sich mit organisatorischen Fragen zu beschäftigen haben. Die Gewerkschaften befinden sich nach wie vor in glänzendster Entwicklung und steigende Mitgliederzahl, sowie größere finanzielle Leistungsfähigkeit führen selbstständig zu dem Bestreben, den Kampf um bessere Lohn- u. Arbeitsbedingungen zu führen. Es ist eine immer wiederkehrende Erscheinung, daß die Fragen der Organisationsänderung in der Periode des durch die wirtschaftliche Konjunktur bedingten Stillstandes oder Rückschrittes der Gewerkschaften auftauchen und dann mit einer Festigkeit diskutiert werden, als hänge von der Aenderung der Organisationsform die Existenz der Organisationsform selbst ab. Zur Zeit des ersten Gewerkschaftskongresses, 1892, waren in den Zentralvereinen 237,000 Mitglieder, 1896 wurden 329,000 Mitglieder gezählt, während gegenwärtig, bei einer Zunahme von rund 75,000 im Jahre 1898, ca. 487,000 Mitglieder in den Zentralvereinen sind. Gegenüber dem Jahre 1892 ist dies eine Zunahme von rund 250,000 Mitgliedern. Dieser Zuwachs ist nicht allein durch die wirtschaftliche Konjunktur bedingt, sondern es haben die Verlangen, die in den letzten Jahren die Gewerkschaften zu erdulden hatten, wesentlich zu ihrer Ausdehnung beigetragen.

Aber diese Aufwärtsbewegung im Gewerkschaftsleben ist nicht allein der Grund, daß Organisationsfragen nur eine untergeordnete Stelle in den Debatten des nächsten Kongresses einnehmen werden. Diese Fragen dürften durch die Debatten der vorherigen Kongresse in der Hauptsache ihren Abschluß gefunden haben. Der erste Kongress gab die Richtschnur, nach welcher sich die Organisation in den einzelnen Vereinen vollziehen sollte. Der zweite Kongress erörterte eingehend die Verbindung der Gewerkschaften in der General-Kommission und dürfte dem nächsten Kongress nur die Erörterung darüber vorbehalten bleiben, diese Verbindung für die einzelnen Organisationen und die gesamte Gewerkschaftsbewegung nutzbringender zu gestalten. Es wird die Betätigung anderer, für die Gewerkschaften wichtiger Fragen ein größerer Spielraum gegeben sein, als dies auf den früheren Kongressen der Fall war. Dementsprechend ist auch die Tagesordnung des Kongresses gestaltet.

Soweit die nutzbringendere Gestaltung der Institution der General-Kommission in Betracht kommt, liegt der von der Konferenz der Redakteure der Gewerkschaftszeitung gestellte Antrag vor, die Verschärfung der Gesetze gegen Verleumdung zu bearbeiten, die Arbeiter mit demselben mehr vertraut zu machen und dadurch der Verschärfung dieser Gesetze vorzubringen und für deren Verbesserung zu wirken. Eine weitere Anregung geht dahin, das Korrespondenzblatt zu erweitern und zu einer gewerkschaftlichen Zeitschrift umzugestalten. Da eine Meinungsverschiedenheit über die Notwendigkeit und Existenzberechtigung der General-Kommission unter den Gewerkschaften nicht mehr vorhanden ist, und mit Ausnahme der Saararbeiter und Reichsminister, bei denen besondere Umstände den Anschluß an die General-Kommission bisher noch hinderten, alle Zentralvereine dieser angeschlossenen sind, so werden die erwähnten Fragen der Erweiterung des Tätigkeitsgebietes der General-Kommission nur von dem Gesichtspunkte der Zweckmäßigkeit und der praktischen Durchführung geprüft werden. Es wird hierbei allerdings die Beitragsleistung an die General-Kommission respektive deren bisherige finanzielle Fundierung zu berücksichtigen sein.

Trotzdem dürfte die Erörterung dieser Punkte nicht entzweit den Raum in den Kongressverhandlungen einnehmen, als dies der Fall auf den früheren Kongressen bezüglich der Tätigkeit der General-Kommission gewesen ist, so daß den anderen wichtigen Tagesordnungspunkten die Aufmerksamkeit genügend werden kann, die ihnen bisher in den Kongressverhandlungen nicht gewidmet werden konnte.

Am ersten Stelle steht die Frage des Koalitions-

rechtes. Es ist unbedingt erforderlich, daß die Vertreter der organisierten Arbeiter einen Kontor erhalten auf die Vorklagen gegen die Gewerkschaften, die von Seiten ausgeben, die offen die Gesetze übertreten und den Arbeitern den so wichtigen Rest des Einkommens rauben wollen, um die Ausnutzung der Arbeitskraft ungehindert betreiben zu können.

Der Tagesordnungspunkt: Die Gewerbeinspektion, soll weniger zu einer Erörterung der Mängel der diesbezüglichen Gesetzgebung und zur Formulierung von Verbesserungsvorschlägen, als vielmehr zu einer Besprechung darüber führen, welchen Antheil die Gewerkschaften an der Ausübung der Inspektion nehmen können. Es ist deshalb auch vorgesehen, daß die in den einzelnen Industriezweigen notwendigen und möglichen Gewerbeinspektion in besonderen Referaten behandelt werden soll. Neben einem Referat über die Gewerbeinspektion im Allgemeinen sollen besonders erörtert werden: Die Kontrolle der Bauten, die Vergewaltigung, die Kleininspektion und die Gewerbeaufsicht im Kleinhandwerk und in der Hausindustrie.

Der Streit über die Tarifgemeinschaft im Buchdruckergewerbe gab indirekt Veranlassung, den Punkt: Tarife und Tarifgemeinschaften im gewerkschaftlichen Kampfe auf die Tagesordnung des Kongresses zu setzen. Keineswegs aber soll der Buchdruckertarif die Grundlage für die Verhandlung dieses Tagesordnungspunktes abgeben. Er wird, da er der einzige Tarif ist, der für ganz Deutschland Gültigkeit erlangen soll, aus der Debatte nicht ganz auszuschließen sein, doch dürfte sich diese in der Hauptsache dahin bewegen, die Grenze zu bestimmen, bis zu welcher Tarifgemeinschaft von Nutzen für die Arbeiter sind. Grundsätzliche Gegner der Tarifgemeinschaft dürfte es unter den gewerkschaftlich organisierten Arbeitern kaum geben, so daß auf dem Kongress trotz der heftigen Auseinandersetzungen, die die Tarifgemeinschaft der Buchdrucker herbeiführte, ein Auseinandergehen der Meinungen kaum zu erwarten ist.

Die Arbeitsvermittlung hat den letzten Gewerkschaftskongress bereits beschäftigt, doch konnte dort die Sache nicht in dem Maße besprochen werden, wie dies dringend erforderlich ist. Die Anteilnahme der Gewerkschaften in Süddeutschland an den städtischen Arbeitsnachweihen, das Eintreten größerer Gewerkschaftskreise in Berlin für paritätische Arbeitsnachweise und vor allem der Vorstoß der Unternehmer, die Arbeitsvermittlung zu einem Monopol für sich auszuweiten, machen eine erneute und eingehendere Behandlung der Frage absolut erforderlich. Die Meinungen sind in Gewerkschaftskreisen äußerst getrennt und wird es gerade hier schwer fallen, eine alle Theile befriedigende Lösung herbei zu führen. Die Arbeitsvermittlung wird so lang ein Schmerzpunkt der Gewerkschaften bleiben, wie diese nicht stark genug sind, den Arbeitsmarkt so zu beeinflussen, daß die Arbeitsnachweise der Unternehmer flusslos machen. Dies ist nicht die Zahl der Mitglieder der Organisation, sondern auch die innere Einrichtung der letzteren, Ausbau des Unterhaltungsapparates u. dgl. ausschlaggebend.

Wesentlich der Arbeitserleichterung soll der Kongress nicht nur über Zweckmäßigkeit und innere Einrichtung, sondern auch darüber beraten, ob der Nutzen dieser Einrichtung nur den organisierten Arbeitern, die die Kosten tragen, zufallen soll, oder ob allen denen, die die Hilfe der Sekretariate in Anspruch nehmen wollen, solche Geboten werden soll. Auch hier dürfte eine Verbindung herbeigeführt werden, ohne daß es zu lebhaften Erörterungen kommen wird.

Nach der Diskussion, die sich im vorigen Jahre über die Kompetenzen der Gewerkschaftstabelle entsponnen hatte, könnte man annehmen, daß die Behandlung dieser Angelegenheit auf dem Gewerkschaftskongress große Meinungsverschiedenheiten hervorgerufen würde. Der größere Theil der Kongressdelegirten dürfte den örtlichen Gewerkschaftstabelle als Vertreter ihrer Gewerkschaften angehören. Es werden also die Interessen der Tabelle in ausreichendem Maße vertreten werden, ohne daß eine Sonderdelegation der Tabelle erforderlich ist. Diese ist aus dem einfachen Grunde unmöglich, weil dadurch eine

Doppelvertretung bestimmter Kreise der organisierten Arbeiter herbeigeführt wird.

Die Tabelle sind heute, da lokale kaum in Betracht kommen, ein Theil der Zentralorganisationen und können deshalb prinzipielle Meinungsverschiedenheiten in der Frage des Tätigkeitsgebietes der Gewerkschaftstabelle kaum entstehen. Auch hier wird die praktische Erfahrung bestimmend sein, die besonders auf dem Gebiete der Streifenartikulation durch die Tabelle in den letzten Jahren gemacht ist. Es handelt sich gegenwärtig nicht darum, eine Tabelle, die zwischen den Zentralverbänden und den Gewerkschaftstabelle besteht, zu beseitigen, sondern einer solchen Tabelle vorzugeben.

Der Gewerkschaftskongress dürfte sich neben anderen, in der Tagesordnung nicht erwähnten Punkten auch mit der Regulierung der Gehälter der Gewerkschaftsbeamten und Redakteure der Gewerkschaftszeitung beschäftigen. Diese Frage ist für die Fortentwicklung und innere Festigung der Gewerkschaften von eminenter Bedeutung. Das Arbeitsgebiet des Kongresses ist ein sehr umfangreiches und dankbares, es ist zu erwarten, daß auf dies Kongress, gleich seinen Vorgängern, neue Anregung zum Fortschritt in der Gewerkschaftsbewegung geben wird.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Die Reichstagskommission für die lex Heinke beendete die zweite Sitzung; sie nahm mit 9 gegen 8 Stimmen eine Resolution an, den Reichstagskanzler zu erlösen, bei Gelegenheit der in Aussicht stehenden Revision des Strafgesetzbuches darüber in Erwägung einzutreten, ob sich nicht eine Verschärfung der Strafen für Sittlichkeitsverbrechen, insbesondere für gegen Kinder gerichtete, empfiehlt.

Im Abgeordnetenhaus sind die Geschäftsdispositionen für die nächsten Wochen getroffen worden. Inzwischen den beiden am 8. und 10. Mai stattfindenden Plenarsitzungen wird am 9. Mai die Ratskommission tagen, Johann am 12. und 13. Mai. Vom 15. Mai ab werden bis zum 19. Mai Plenarsitzungen stattfinden. Vom 19. bis 29. Mai einschließend werden die Pfingstferien dauern. Am 30. Mai tritt das Plenum zum ersten Male nach den Ferien zusammen. Für jetzt glaubt man, daß am 31. Mai die Beratung des Reichs der Ratskommission stattfinden dürfte.

### Ueber das Disziplinarverfahren gegen den Privatagenten Dr. Kronz schreibt die „Frankfurter Zeitung“:

Die erste Vernehmung, die kürzlich vor dem Untersuchungsamt stattfand, hat vier Stunden gedauert. Etwas, wie die Richter zur Befriedigung ihrer am Stumm bezogen hatten, die Angehörigen zur Sozialdemokratie habe das Anklageinstrument, so wäre eine thunlichste Vernehmung unmöglich. Die Thatsache ist mit einer Frage und einer Antwort verbunden, und glaubt man etwa, daß über die rechtliche Behandlung dieser Thatsache über die Natur der Sozialdemokratie, über ihre Stellung zum Staat u. dgl. der Untersuchungsamt von dem Privatagenten sich ein vierstündiges Privatgespräch halten läßt? Nein, die Richter, die die „Frankfurter Zeitung“ schon im Januar dieses Jahres fragte, und die damals von den Richter abgelehnt wurde, ist wehret der Dien. Dr. Kronz wegen seiner Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei zu disziplinieren, ist ausgefallen, und an seiner Stelle ist ein anderer Mann getreten, die Anfrage, auf einseitige Verfügungen über einzelne auf die Disziplinierung solcher Verfügungen durch Polizeibeamte zu begründen. Wir schreiben damals: „Thatsache ist, daß im Ministerium ein Attribut besteht, in dem jede so seigernde Verfügung des Befehlens in öffentlichen Angelegenheiten gesammelt wird, nicht nur Verfügungen, sondern auch politische Berichte über mündliche Verfügungen.“ Wir haben später die Bemerkung dazu aufgenommen, daß das gleiche Attribut existiert und worin anders läßt sich eine vierstündige bedingungslose Vernehmung ausführen, als mit einer Anzahl von Unterbeamten? Man es wohl etwas eigentümlicher geben, als einem Gelehrten, dem man mit prinzipiellem Kampfe nicht befehlen kann, mit politischer Beaufsichtigung so lange nachzugehen, bis man eine Konvention vor ihm hat, der man endlich bis lang ersehnte Zustimmung geben kann? Ja, weichen zustanden kommt man, wenn diese Methode, einen Mann aus dem Raum zu nehmen, allgemein wird. Kurz, nachdem der verfolgte Privatagent durch eine einseitige Verfügung des Minister nach vor gesprochenen Kritik von seiner abentheuerlichen Thätigkeit suspendiert wurde, ist in abentheuerlichen Thätigkeiten geübt worden, der nachfolgend, ob trotzdem sich ein Anschlag am schwarzen Brett befand. Die Richter wüßten berichten, ist zwar nicht in der Unterwelt, aber in einem Schmiedebetrieb ein Anschlag geübt worden, und nun diese glückselig entdekte Thatsache zum Gegenstand der Vernehmung gemacht werden. Alle Monate und Monate wird mit der Erhebung der Anklage gedrückt, die im

Leitung des Verfahrens nicht aber in den Augenblick vorlegt, wo die Anklage für das schwarze Brett bereits erledigt ist, und wenn jetzt der Angeklagte in dem Moment, wo ihm seine Gesammtheit möglichst wird, nicht der Verfügung nachdrücklich geschickt, so daß dann ein Akt der Unverschämtheit geschehen werden? Man sieht die Worte hinter dem gebietten Worte. Man sieht aber auch die Verlegenheit des armen Kulturmissers Doffe. Die Schlämme umgibt ihn, einen angelegenen Schlämme wegen seiner politischen Gesinnung zu befragen, und er sucht und sucht nach irgend einem anderen Umriss, „daß ich vor Plato nicht erleben müßte“.

Wieder ein Antritt auf das Koalitionsrecht. Der „Frankf. Ztg.“ folgt ein Rundschreiben auf den Tisch, das als „streng vertraulich“ von einem Herrn Georg Tripp in Kassel an die Möbelfabrikanten und Tischlermeister zur „Abwehr unberechtigter Behauptungen“ der Arbeiterschaft enthält. Die Mitglieder der Koalition sollen sich verpflichten, gegen Unterlegung eines Sicherheitsbusses von 300 bis 1500 Mk. bei Ausbruch eines Streikes, oder wenn die Sperrung über die Werksstätte eines Mitgliedes verhängt wird und keine gültige Einigung zu erzielen ist, dem Arbeitgeberverband anzuvertrauen, daß wenn binnen längstens acht Tagen die Sache nicht beigelegt ist, sämtliche dem Verbande angehörigen Fabrikanten solidarisirlich ihre Betriebe sperren werden. Man rechnet dabei darauf, die Rolle der Arbeiterorganisation zu sprengen, da man sich vorläufig nur 200 Unternehmen mit je 50 Arbeitern an dem Verband beteiligen, eine Arbeiterzahl von 10000 außer Tüchtigkeit gesetzt wird, die mindestens 150000 Mk. Streikgeld beanspruchen. Man will durch die Koalition „keinen Druck“ auf die Arbeiterschaft ausüben, sondern nur unberechtigten Forderungen entgegenzutreten. Als solche sollen gelten: 1. Garantie des Wochenlohns bei Afordernarbeiten; 2. acht- oder neunstündige Arbeitszeit; 3. die Zulassung von Arbeiterorganisationen zur Prüfung von Streikigkeiten im Betriebe, wodurch der Arbeitgeber nicht mehr Herr im eigenen Hause sein würde; 4. frivole und übermäßige Lohnverhöhnungsforderungen u. a. m. Um im Falle der Notwendigkeit einseitig handeln zu können, erscheint es zweckmäßig, daß die Verbandsmitglieder möglichst gleichlautende Arbeitsordnungen in ihrem Betriebe einführen. — Besser als durch dieses Dokument konnten die Herren ihren brutalen Egoismus nicht an den Tag legen. Die Sozialarbeiter Deutschlands werden die Antwort darauf nicht schuldig bleiben.

Kanalpolitik und Marinewärmer. In den „Kriegsjahren“ wird jetzt, wie die „Kreuzzeitung“ triumphirend berichtet, versucht, die Kanaltorlage die Marineinteressen auszuliefern. Mit der Annahme der Kanalvorlage gerathe man auf eine abschüssige finanzielle Bahn, welche in einem verhängnisvollen Gefallen stürze zu der Marine- und Kolonialpolitik. Die Durchführung der Kanalpolitik, der weitere Ausbau der Kriegsschiffe gelte nicht die umfassenden Kanalpläne, von denen die jetzige Vorlage nur den Anfang darstelle. Die Ausführung solcher Kanalpläne würde nur mit Summen möglich sein, die wahrscheinlich hinterzogen würden, Deutschland in die erste Beemacht der Welt zu verhandeln. — Man sieht hieraus, der Marine-Entwicklungsstreng ist allmählich bis zu einer an Tolleit grenzenden Siechtz: Die Vertheuerung der Kanäle im Innern soll gehemmt werden, um draußen milden und halbwidigen Bitterkeiten mit desto mehr Kriegsschiffen und Kriegsschiffen importieren zu können.

Ohne Schießlein ist nicht gut schießen, denkt der Vater des bekannten Schießscheiterlases, der preussische Polizeiminister, Herr v. d. Rade, der das Schießscheiben bekanntlich für eine „humane“ Einrichtung hält. Er dringt deshalb darauf, daß die Polizeien auch die nöthigen Schießinstrumente erhalten, um seine Thierie in der Praxis erheben zu können. Bald nach der gerichtslichen Verhandlung über die Wairtrawalle in Erfurt erließ Minister v. d. Rade zur Ergänzung seines Schießscheiterlases an den damaligen Erfurter Regierungspräsidenten von Brauchhitz die Aufforderung, die Stadtbehörden von Erfurt zu veranlassen, die Polizeibeamten mit Revolvern zu versorgen. Die Polizeibeamten darüber sorgen



frisches Bäder und Genossen aus Bänder umgürtet. Man hält das Bier für einen Potentol oder großen Wein.

**Datum, 25. April.**

Eine eigenthümliche Schlafstätte lagte sich nicht ein angetrunkener Donvertelbühre hier auf. Ein ungeheurer von der Jugend seinen König anzuschauen, trotz er zur Ebbzeit in einen an der Sommerzeit in den Bänden Weid, welcher zur Verführung der Bahnungen gebracht wird. Er mag wohl etwas unruhig gefühllos, oder sich umher gemütht haben, denn er war vom Buch benimmt in den Schlaf gerichtet, ohne zu erwachen. Nach dem allmählich die Hühner immer höher flog, bis er plötzlich umgelie vom Wasser bedeckt war, bis er plötzlich empor und brach in ein schreckliches Gefächle los: „Dai is ja gerade zum Verlassen! Aie, da zeile ich lieber hin, wo es kein Wasser ist!“ So ward ihm ein vollständiges Nihilist, wobei plötzlich das Wasser gekommen war.

**Vermisshtes.**

Ueber die Abhärtung. Der berühmte Klinik Professor Rufmann kommt in seinen „Jugend-erinnerungen“, worin sich mehrfach wertvolle hygienische Notizen eingeschoben sind, auch auf die Frage der Abhärtung zu sprechen. Er empfiehlt zu diesem Zweck jahrelang fortgesetztes tägliches Eintauchen der Füße in kaltes Wasser und Abwaschen der Beine mit dem Schwamm bis zu den Knien hinauf, mit rasch nachfolgendem Wiedererwärmen in der Wanne mit dem Aufsteigen. Dieses einfache Verfahren, wie es Rufmann beschreibt und wie es ihm selbst den größten Nutzen gebracht hat, läßt sich zu jeder Zeit leicht ausführen und verlangt keine großen Vorkehrungen. Jedes zur Aufnahme beider Füße hinreichend große, tiefe und starke Wassereimer eignen sich dazu. Am besten wird das Becken schon am Abend zuvor mit Wasser so hoch gefüllt, daß die Füße darin bis über die Knöchel eintauchen, und an das Bett gestellt; daneben Trodenrichter. Befolgt man gewisse

Vorrichtungsregeln, so leant die verhärtete Haut das kalte Wasser ertragen. Man darf nur nicht gleich mit zu niedrigen Temperaturen beginnen; man fängt, je nach der Reaktion, mit 20, ja 22 und 24 Grad Reaumur an und geht dann rasch im Laufe von Wochen auf 16 Grad Reaumur nur ausnahmsweise tiefer, herab. Unter allen Umständen muß man dem kühlen, nur wenige Sekunden währenden Fußbade ein rasches Erwärmen der Beine folgen lassen. Dies geschieht in wenigen Minuten, wenn man sie nach flüchtigem Abtrocknen in das warme Bett zurückbringt: ein Abreiben ist unnötig; je rascher sie in das Bett zurückgebracht werden, desto besser wird das Fußbad ertragen; nur bei zu niedrigen Temperaturen kann es länger als zehn Minuten dauern, bis sie gut warm werden. Geschwächte und alte Personen sollen zu niedere Temperaturen meiden und bei 16 bis 20 Grad Reaumur bleiben. — Zur Abhärtung der Haut des ganzen Körpers empfiehlt Rufmann für empfindliche Personen das folgende Verfahren: Man nimmt zuerst das Abwaschen des Körpers bis herab zu den Knien vor am besten stehend oder liegend über das Waschbecken gebeugt, und läßt das Wasser aus dem Schwamm namentlich über den Nacken und Hals kräftig strömen, dann trocknet man sich rasch ab, hält den Leib ein, setzt sich auf den Betttrand und taucht jetzt die Füße in das Becken, das am Bett steht, wäscht die Beine bis zu den Knien heraus, trocknet sie flüchtig und geht zuletzt unter die warme Bettdecke zurück. Waschung und Fußbad beanspruchen wenige Minuten, in zehn bis weiteren fünfzehn Minuten langhens wird der ganze Körper im Bett warm. Man steht dann sofort auf. Rufmann schließt diese Rathschläge mit den Worten: „Wohl denen, die solcher vorräthiger Rathgeber die Abhärtung nicht bedürfen und schon in der Kindheit daran

gewöhnt wurden, Morgens gleich beim Aufstehen ein flüchtiges kaltes Wannenbad, eine kalte Dusche oder eine Abwaschung des ganzen Körpers im kalten Sitzbad zu gebrauchen.“

**Neuere Nachrichten.**

**Berlin, 2. Mai.** Dem Reichstage ist schon ein Budgetentwurf vorgegangen betr. die Gebühren für Benutzung des Nord-See-Kanals.

**Reichsgerichtspräsident a. D. Eduard von Simion ist heute Abend 8 1/2 Uhr gestorben.**

**Blauenburg a. Harz, 2. Mai.** Der Reichstagsabgeordnete Justizrath Franzius ist hier an Lungenentzündung gestorben.

**Stendal, 2. Mai.** Am Sonntag Abend wurde der Arbeiter August Osterholz auf dem Heimwege erdroffelt und seiner Baarhaftigkeit von 60 M. beraubt. Als der That verdächtig sind der russische Arbeiter Grogorzemsky und dessen Ehefrau verhaftet worden.

**Wreslau, 2. Mai.** In dem Mordprozeß gegen den Schuhmacher Franz Derrmann wurde heute vom Schwurgericht nach fünftägiger Verhandlung das Urtheil gefällt. Der Angeklagte wurde wegen Todtichlags zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

**Mens, 2. Mai.** Die Zahl der Ausschüßigen im Bassin von Mons hat sich heute um etwa 500 verringert. Im Bassin du Centre ist die Lage unversändert. Die Zahl der Ausschüßigen im Bassin von Charleroi hat sich auf 25 000 vermehrt. Mehrere Erzhütten wußten den Betrieb einschränken bezw. einstellen.

**Wattid, 2. Mai.** Der Ausschub der Stubenarbeiter in Derslart befiht sich auf weitere Kohlergruben aus. In Dugree wurde in zwei Stuben, worin die Arbeiter theilweise streikten, die Arbeit heute ganz eingestellt.

**Washington, 2. Mai.** Der französische Reichsminister hinterlegte auf der heutigen Bank die Annahme auf 20 Mill. Dollars, welche er in Gemäßheit des Friedensvertrages für Spanien erhalten hat.

Die Zunahme der Staatsschuld beträgt 23 081 701 Doll., einschließlich der an Spanien gewährten 20 Millionen. Der Barbeband beläuft sich auf 917 165 517 Dollars.

**Ständesamtliche Nachrichten**

der Gemeinde Oberhen vom 23. bis 29. April 1899. Geboren: Ein Sohn des Arbeiter Robert Schute, Hebammeleiche, Kaiser Othmann Hermann Hürsch, Hebamme, Knauer Herb Oiler Wilmosen, Peterlehn. Eine Tochter des Knauer Friedrich Güler a. Seeger, Hebammeleichen.

Engeboren: Arbeiter Carl Johann Johannes Martin Herl und Fabrikarbeiterin Frieda Caroline Louise Anna Krümmel, beide hier, Zimmermann Johannes Hoff und Dienstmagd Maria Johanne Sophie Henriette Weise, beide hier.

Cheschiedlungen: Kaufmann Friedrich Gerhard Dierich Richter und Kaufmännin Helene Katharine Johanne Martens, beide hier, Eisenbahnarbeiter Johann Friedrich Janßen und Dienstmagd Anna Verminne Diederike Katharine Kübers, beide hier.

**Bereins-Kalender.**

**Barrl.** Verein der Tabakarbeiter und Cigarrenmacher\*, Sonnabend den 6. Mai, Abends 9 Uhr: Versammlung bei Rippen, „Dübenberger Hof“.

**Achtung!**

Alle sämtliche Sammelstellen für die Karlsruher Arbeiter bitten wir im Laufe dieser Woche, spätestens bis Sonnabend Abend, bei G. G. G. abzuliefern. Die Karstellkommision.

**Vochwasser.** Donnerstag, 4. Mai, 7 1/2 Uhr, 8 1/2 Uhr.

**Geschäfts-Übernahme.**

Einem geehrten Publikum von Bant und Wilhelmshaven die ergebene Mittheilung, daß ich am 1. Mai die

**Gastwirthschaft**

**Zum weißen Schwan**

am Banters Deich übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, durch feinste Getränke, sowie durch vorzügliche Speisen zu jeder Tageszeit und durch coulant Bedienung mir das Wohlwollen der mich beehrenden Gäste zu erwerben und zu erhalten. —

Hochachtungsvoll

**E. Hirche.**

**Bernhd. Dirks Nachf.**  
Inh.: Paul Bockholdt  
Wilhelmshaven, Roonstr. 91  
empfiehlt als

**Vertreter d. ältesten u. grössten Fabriken**

nachstehende hervorragende Marken:

**Wanderer-Fahrräder, Wanderer-Fahrradwerke Chemnitz-Schönau**  
**Germania-Fahrräder, Seidel & Naumann, Dresden.**  
**Opel-Fahrräder, Adam Opel, Rüsselsheim.**  
**Brennabor-Fahrräder, Gebr. Reichstein, Brandenburg.**  
**Corona-Fahrräder, Corona-Fahrradwerke Brandenburg.**

**Borussia-Fahrräder**

Neu! 2 Jahre Garantie! Neu!

**Lernunterricht wird jederzeit kostenlos ertheilt.**

Größte Auswahl, billigste Preise!  
Größte Auswahl, billigste Preise!

Countdowne Fahrungsbedingungen!

**Ich halte Lager von**

**Bleyles Knaben-Anzügen.**

**Georg Aden, Bant.**

**Friedrichshof.**

Sommerfaison. Beginn.

**Täglich Auftreten**  
des berühmten

**Künstler-Ensembles Vindobona**  
Künstler-Konzert, 8 Damen, 2 Herren.  
Chorgesang, Duett u. Sologesänge.

Einzig in seiner Art.

Bei günstiger Witterung findet das Konzert im Garten statt, sonst in der Halle.

Anfang Sonntags 3 Uhr, Wochentags 7 Uhr.  
Eintritt 10 Pf. Eintritt 10 Pf.

Es ladet freundlich ein

**A. Sieberns,**  
Besitzer.

**Geräucherte Schinken,**  
dito Carbonaden,  
empfiehlt billigst

**Ernst Jos. Herbermann**  
Sonnbeich.

**Zu vermieten**  
auf sofort oder später eine dreiraumige Oberwohnung.  
Solo Menten, Kopperhorn.

**Zu vermieten**  
zum 1. Juni eine vierzimmerige Oberwohnung mit Stall, Waschküche und Trockenboden, pr. Monat 13,50 M.  
Fr. Clarke, Adolfsstr. 9.

**Zu vermieten**  
eine dreiraumige Unterwohnung zum 1. August.  
Tonnbeich, Brundstr. 5.

**Zu vermieten**  
Umstände halber eine dreiraum. Wohnung im Hinterhaus, Preis 10 M.  
Bant, Verisstraße 20.

**Möbl. Zimmer sof. zu verm.**  
Grenzstraße 64, 1 Et. l.

**22. Bezirksschießen.**

Die Verpachtung der Budenplätze findet am

**Donnerstag den 4. Mai 1899,**  
**Vormittags 9 1/2 Uhr,**

auf dem Schützenplage in Bant statt.

**Der Festauschuß.**

**Lehrmädchen**  
aus achtbarer Familie für mein Kurz-, Weiß- u. Wollewaaren Geschäft unter günstigen Bedingungen sofort gesucht.

**Detmold Tasse.**

**Prima Sauerkohl**  
per Pfd. 5 Pf. empfiehlt

**G. Decker, Kopperhorn.**

**Gesucht**  
auf sofort ein zuverlässiges Mädchen.  
R. D. Rann, Verisstraße 83.

**Gesucht**  
eine Frau zum Waschen und Reinmachen.  
Neue Wilhelmshavenener Str. 81.

**Gesucht**  
auf sofort ein schulfreier Laufbursche.  
Ed. Busch, Bismarckstraße.

**Wäsche** wird sauber und billig geplättet.  
**Marie Schulze, Peterstr. 18, 2 Tr.**



Panorama, Gokerstr. 15, 1. Tr.

Diese Woche ausgestellt:  
**Letzte Serie.**

**Neu! Kiautschau, Neu!**

Deutsche Truppen in Tschintau  
und eine Wanderung durch Shanghai  
und Kagasaki.

Von 10—12 Vorm. und von 2—10 Uhr  
Abends geöffnet. Entree 30 Pfennig.  
Kinder 20 Pfennig, 5 Reisen 1 Mark.  
Bereine Ermäßigung.

### Schweizer Käse

per Pfund 80 Pf., bei 5 Pf. 75 Pf., empfiehlt

**J. Kayser,**

Neue Wilhelmsh. Straße 6.

Meinen gerösteten

### Kaffee

das Pfund zu 80 Pf. und 1 Mark  
empfehle angelegentlich.

**M. Frerichs,**

Marktstraße 28.

Nur solange der Vorrath reicht  
empfehle eine Parthie

**sehr pikanten alten**

### Tilsiter Käse

per Pfund 40 Pfennig.

**J. Kayser,**

Neue Wilhelmsh. Straße 6.

### Kautschuk-Stempel

und Vereins-Abzeichen

liest schnellstens

**G. Buddenberg.**

Empfehle:

trocknen, geräucherter, fetten

### Speck

5 Pfund für 3 Mark.

**S. Vohs, Almenstraße 10.**

### Prima hiesigen Speck

sehr trockene, feste Waare, geräuchert,  
per Pf. 60 Pf., 5 Pf. 2,75 Pf.  
empfiehlt

**E. Decker,**

Roppehöfen.

### Mieth-Quittungsbücher

**Mieth-Verträge**

lets vorräthig in der

**Expedit. des Nordd. Volksbl.**

### Schöne gute rothe Speise-Kartoffeln

pr. Zentner 2,80 Mk., bei Mehrabnahme  
2,75 Mk. empfiehlt

**W. Sommer, Bismarckstr. 34.**

### Gefunden Papiergeld

**W. Parns, Sedan 26.**

### Sierräumige Unterwöhnung

mit Garten, Stall und Keller, sofort  
oder später zu vermieten.

**Joh. Grashorn, Bant, Roonstraße.**

### Gutes Logis zu vermieten.

Zonndelch 21.

### Gesucht auf sofort zwei Maurer.

**S. Tönjes, Bant.**

# Waarenhaus B. H. Bührmann.

Abtheilung für

# Teppiche.

Neue große Sendungen eingetroffen.

**Einfache Zimmer-Teppiche** 135 mal 200 cm 1,80, 3,20 Mk.  
**Prima Holländ. Haargarn-Teppiche**, prächt. Streifenmuster.

$\frac{7}{8}$  130 mal 200 Mk. 5,00.  $\frac{14}{8}$  235 mal 300 Mk. 15,50.  
 $\frac{10}{8}$  165 mal 235 Mk. 8,50.  $\frac{16}{8}$  265 mal 335 Mk. 19,00.  
 $\frac{12}{8}$  200 mal 265 Mk. 11,50.  $\frac{18}{8}$  300 mal 365 Mk. 25,00.

**Tapestry-Teppiche**, Brüllartiges Gewebe mit perlsich. Phantastie-  
und Blumen-Mustern, von Mk. 7,00 an.

**Imperial-Plüsch-Teppiche**, außerordentliche dauerhafte Qualität  
mit effektvollen Mustern.

$\frac{9}{8}$  138 mal 200 Mk. 11,00.  $\frac{17}{8}$  200 mal 295 Mk. 26,00.  
 $\frac{10}{8}$  170 mal 235 Mk. 17,00.  $\frac{14}{8}$  230 mal 315 Mk. 34,00.

**Echte Japan-Teppiche** mit Franzen 90 mal 200 Mk. 9,00. —  
Vorleger dazu Mk. 3,00.

**Ca. 300 Stück Plüsch-Teppiche** in Mesched, Afgan, Belour,  
Kronen u. prima Muster in allen Größen u. Preislagen vorräthig.

**Die neuesten Muster** in persischem, Rococo und Blumengeschmack.

**Vorleger in allen Qualitäten dazu passend.**

## Geschäfts-Anzeige.

Freunden und Gönnern sowie meiner werthen Nachbar-  
schaft mache die Mittheilung, daß ich die

**Filiale der Firma A. M. Hübner,**  
28 Marktstraße 28

mit dem heutigen Tage käuflich erworben habe und bitte  
um gütige Unterstüzung. Zudem ich reelle Bedienung  
zusichere, bemerke noch, daß ich nur beste Waaren zu  
billigen Preisen führen werde.

Hochachtungsvoll

**M. Frerichs, Marktstr. 28.**

## Kartoffeln

magnum bonum in schöner Waare  
sind wieder vorräthig.

**C. Schmidt, Bant.**

## Maurerarbeiten

habe zu vergeben  
**H. Otten, Zimmermeister,**  
Hootel.

## Prachtvolle Cervelatwurst

per Pf. 48 u. 60 Pf., traf wieder ein.

**Ernst Jos. Berbermann,**  
Zonndelch.

# Gebrüder Gosh

Am neuen Markt.

## Heute Donnerstag: Letzter Ausnahmetag. 10 Prozent Rabatt.

Verantwortlicher Redakteur: R. S. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant. Dierzu eine Beilage.

### Bürger-Verein Bant.

Donnerstag den 4. Mai  
Abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr:

### Monats-Versammlung

bei Witwe Bräunnd.

Tagesordnung:

- 1. Lesung der Beiträge.
- 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
- 3. Kommunale Angelegenheiten.
- 4. Verschiedenes.

Um vollständiges, pünktliches Erscheinen  
wird gebeten. **Der Vorstand.**

### Frauen-Nähverein, Bant.

Donnerstag den 4. Mai

Nachm. 3 Uhr:

### Nähstunde bei Cornelius.

### Sprechstunde.

Ich halte jeden Sonntag Vormittag von 9 $\frac{1}{2}$  bis 12 $\frac{1}{2}$  Uhr und  
Donnerstag Nachmittags von 4 $\frac{1}{2}$   
bis 7 $\frac{1}{2}$  Uhr im Galtsaule des Herrn  
C. S. Cornelius in Bant Sprech-  
stunden ab

**Rechtsanwalt Carstens,**  
Oldenburg.

# Wo

bekommt man seinen Bedarf gut und  
billig?

Ein Jeder kann sich die Antwort geben,  
der schon bei der Firma

## J. Strubbe

Neubremen.

Theilenstraße 7, b. Friedrichshof  
seine Einkäufe gemacht hat.

Billig verkaufen kann jeder,  
aber nicht gut und billig. Ich  
kaufe meine Waaren von den ersten  
Händlern und verkaufe dieselben mit  
einem kleinen Nutzen.

Erfährt wieder einen großen Nutzen

### ammerländ. Mettwurst

pr. Pfund 60 Pf., ammerländische  
Wochmurst pr. Pfund 70 u. 75 Pf.,  
kleine hartgeräucherte Schinken pr.  
Pfund 52 Pf.

Keiner sollte veräumen, von  
der Wurst u. Wochmurst  
rechtzeitig einzukaufen, da dieselbe sonst  
vergriffen ist.

Alle anderen Artikel wie bekannt billig,  
dennoch gewähre 6 Proz. Ab.  
Bestellungen frei ins Haus.

### Verloren

beim Auszug am Montag eine ver-  
goldete Brosche. Finder wird ge-  
beten, dieselbe in der Expedition d. Bl.  
abzugeben.

### Todes-Anzeige.

Nach langer schwerer Krankheit  
entschlief heute Morgen 4 Uhr  
unsere liebe Tochter

### Frieda

im Alter von 9 Monaten, was  
wir hiernit allen Freunden und  
Bekanntem mit der Bitte um stilles  
Beileid tiefbetrübt zur Anzeige  
bringen.

Bant, den 2. Mai 1899.

**J. Heiners** nebst Frau u. Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag  
Nachmittags 2 Uhr vom Trauer-  
hause, Weg 3, aus statt.

### Todes-Anzeige.

Am Sonnabend Nachmittags farb  
kurzer heftiger Krankheit unser  
liebes Töchterchen

### Charlotte

im zarten Alter von 2 Monaten  
und 14 Tagen. Diefes bringen  
tiefbetrübt allen Verwandten und  
Bekanntem zur Anzeige

**S. Wichmann** und Frau  
geb. Cramer  
nebst Kindern.



# N. Engel Nachf., Bant.

Ich erlaube mir hiermit dem geehrten Publikum von Bant und Umgegend ergebendst anzuzeigen, daß ich das bisher von Herrn N. Engel geführte Geschäft künftlich erworben habe und unter obiger Firma weiterführen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, auch mir das der alten Firma bewiesene Wohlwollen zu erwerben und wird es auch in Zukunft Prinzip der Firma sein, nur reelle, gediegene Waaren in den Handel zu bringen. Ich mache speziell darauf aufmerksam, daß ich sämtliche Manufakturwaaren, als

## Kleiderstoffe, Bettzeuge, Schürzenzeuge, Schürzen- und Kleiderfattie 2c.

neu aufgenommen habe und empfehle ich: Schwarze und farbige reinvoll. Kleiderstoffe, doppeltbreit, von 50 Pf. an, Kattune, waschecht, 30 Pf., baumwollene Schürzen und Kleiderzeuge 35 Pf., Bettzeuge 30 Pf., Handtücher Meter 10 Pf., sowie sämtliche anderen Manufakturwaaren zu staunend billigen Preisen. In sämtlichen

## Kurz-, Woll-, Weisswaaren und Wäsche etc.

habe ich mein Lager aufs Reichhaltigste ausgestattet. Ueber 300 Stück Knaben- und Herren-Strohüte als Gelegenheitskauf weit unter reellem Werth. Nur neue Sachen. Ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und verspreche ich in jeder Weise aufmerksamste und konstanteste Bedienung. Hochachtungsvoll

# Louis Levy in Firma N. Engel Nachf.

Bant, Werftstraße 13.

Bant, Werftstraße 13.



# 1899

## werden, wie in den vergangenen Jahren, Wulf & Francksens fertige Betten

durch ihre Güte und Preiswürdigkeit stets die Besten sein.

Wilhelmshaven, Moonstraße.

### Geschäfts-Gründung.

Hierdurch zeige ich ergebend an, daß ich mich hiermit, **Neue Wilhelmshavener Straße 76** als

### Schuhmacher

etabliert habe. Zudem ich rasche und billige Bedienung verspreche, bitte ich um gütigen Zuspruch. Bei Barzahlung gewähre ich 10 Prozent Rabatt.

Bant, den 1. Mai 1899.

Hochachtungsvoll  
**Th. Rust.**

## Nur

im billigen Einkauf liegen die Vorteile, welche die werthe Kundschaft bei mir genießt!

Sorte amerl. Fettwurst Pfd. 60 Pf.  
Sorte amerl. mag. Speck „ 75 „  
Ia. Schmalz „ 40 „  
Ia. Talg „ 38 „

### Margarine

Pfund 45, 50, 60, 70 Pf., sowie die beliebte Marke „**Trumpf**“, Pfd. 50 Pf. Das Feinste, was wohl in Margarine fabriziert wird, ist die Marke „**Stello**“ Pfd. 70 Pf.

Prima Zillster Käse . . . Pfd. 40 Pf.  
Prima Rahmkäse . . . „ 60 „  
ff. Kümmele-Käse . . . „ 25 „  
ff. weißen Käse . . . „ 23 „  
ff. Limburger Käse . . . „ 50 „  
ff. Schweizer-Käse . . . „ 100 „  
ff. Butter . . . Pfd. 90, 100 „  
ff. hief. Halbepony Pfd. 70 „  
Pflaumen . . . „ 5 „ 75 „

Geschäfts-Prinzip:

Großer Umsatz, kleiner Nutzen.  
**6 Proz. Rabatt.**

**J. Strubbe**  
Neubremen,  
Theilenstraße 7.

### Gesucht

auf sofort ein kleines Mädchen, welches linderlich ist, für die Tagesstunden. Zu erfragen in der Expedition.

Gegründet 1883



## Tapeten

Vorjährige Partien und Reste werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. Bei Bedarf verlange man unsere reichhaltigen Muster-Kollektionen.

Kolossale Auswahl!!

## Gebrüder Popken, Gökerstr. 12.

## Linoleum

zum Belegen ganzer Zimmer per □ Meter von 1,35 Mk. an, Linoleum-Läufer per Meter von 65 Pf. an.



Allerbilligste Preise!!

## Verlegte

mit dem 1. Mai meine Wohnung

nach **Börsestr. 19**

Eingang Kiekerstraße.

## Dr. Mühr,

Telephon-Anschluß 96.

## Gelöschten weiß. Kalk

empfiehlt einerweise

**Georg Thaden, Neubremen.**

### Bekanntmachung.

Mit dem heutigen Tage habe ich in Bant, Nordstraße 8, eine

## Flaschenbier-Verkaufsstelle

errichtet und wird Herr **Eduard Schönfeld** mich daselbst vertreten. Neuenbe, den 29. April 1899.

**Z. H. Lübhen.**

### Zu vermieten

zum 1. Juni eine vierstümmige und eine dreistümmige Oberwohnung, sowie eine zweistümmige Unterwohnung.

**J. Japfe, Bant, Am Markt.**

### Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Verlangerte Börsestraße 73, 1 Tr.

## Oldenburgische Landesbank

Oldenburg i. Gr.

Einlagen mit halbjähriger Kündigung verzinsen wir zur Zeit mit **4 Prozent**,

solche auf ein Jahr fest mit **3 1/2 Prozent**.

Mündelsichere Staats- und Communal-Papiere stets auf Lager. An- und Verkauf jeder Art von Wertpapieren.

Kostenfreie Vermittelung aller bankgeschäftlichen Umsätze durch unsere Agentur Herren **Gebr. Gehrels, Wilhelmshaven.**

### Die Direktion.

**Merkel, Harbers, tom Dieck.**

## Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft sowie dem geehrten Publikum von Bant und Umgegend erlaube ich mir hiermit ergebendst mitzutheilen, daß ich mein Geschäft von Marktstraße 1 nach **Werftstraße 17** verlegt habe. Gleichzeitig eröffne ich mit dem heutigen Tage eine

## Schuhwaaren-Handlung

verbunden mit **Zohlen-Ausschnitt** und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen. Geschäftsprinzip: Gute Waare, Billige Preise. Prompte Bedienung.

Hochachtungsvoll

**M. Kaufmann, Werftstr. 17.**

## Feine Wäsche

wird schön und sauber gewaschen und gefärbt. Auch werden Gardinen und Tischwäsche gefärbt.

**Anna Hinrichs, Verf. Moonstr. 52.**

### Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft sowie Freunden und Bekannten zur gefälligen Nachricht, daß ich mein

### Barbier u. Friseur-Geschäft

vor **Oldenb. Straße 35** nach **Oldenburger Straße 34** verlegt habe und bitte mir das bewiesene Vertrauen auch weiterhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Wilhelm Frost, Barbier.**

### Zu vermieten

eine vierstümmige **Oberwohnung** auf sofort oder später. Preis 14 Mark monatlich.

**D. Alberto,**  
Alte Wilhelmstr. 5 d.

### Zu vermieten

auf sofort oder früher ein **schöner, geräumiger Laden** mit Wohnung. Der Laden eignet sich vorzüglich für ein **Schlachtviehgeschäft**.

**R. Geimann, Thellenstr. 4.**

### Zu vermieten

auf sofort ein separatt gelegenes möbl. Zimmer an einen Herrn.

**E. Schwarz, Neue Wäh. Str. 36.**



## Cement-Grabeinfassungen

resp. Ummauern von Gräbern in allen gewöhnlichen Formen werden bis Pfingsten schnell und billig geliefert.

**G. PRASSE,**  
Friedrichstraße 18.